

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2017**

Arbeitsmarktprofil
805 Feldkirch



ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Feldkirch

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur	12
Regionale Fördermaßnahmen	14
Glossar und Quellenangaben	15
Tabellenband	21

ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Feldkirch

Positive Bevölkerungsentwicklung, überdurchschnittlicher Beschäftigungszuwachs, Arbeitslosenquote entspricht etwa dem Landeswert, deutlicher Anstieg bei der Arbeitslosenzahl

	Feldkirch	Vorarlberg	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2017 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	105.227	388.752	8.772.865
davon Frauen	53.065	195.921	4.460.424
davon Männer	52.162	192.831	4.312.441
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2017	12,0%	10,3%	8,8%
Arbeitslosenquote 2017 - insgesamt	5,7%	5,8%	8,5%
Frauen	5,3%	5,7%	7,9%
Männer	6,1%	5,8%	9,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	278	2.602	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	40,9%	21,8%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	378	149	105
Einwohner/innen pro km ² DSR	925	685	269

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirch entspricht dem politischen Bezirk Feldkirch und besteht aus 24 Gemeinden, darunter eine Stadt (Feldkirch).

Im Westen grenzt der Bezirk an die Nachbarländer Schweiz und Liechtenstein. Das Rheintal im Nordwesten und die Ausläufer des Rätikon im Süden sowie der Bregenzer Wald im Osten charakterisieren die Landschaft in diesem Arbeitsmarktbezirk. Die Siedlungsschwerpunkte liegen im Rheintal und im Walgau. Die Bevölkerungsdichte entsprechen städtischen Werten und zählt zu den höchsten Österreich.

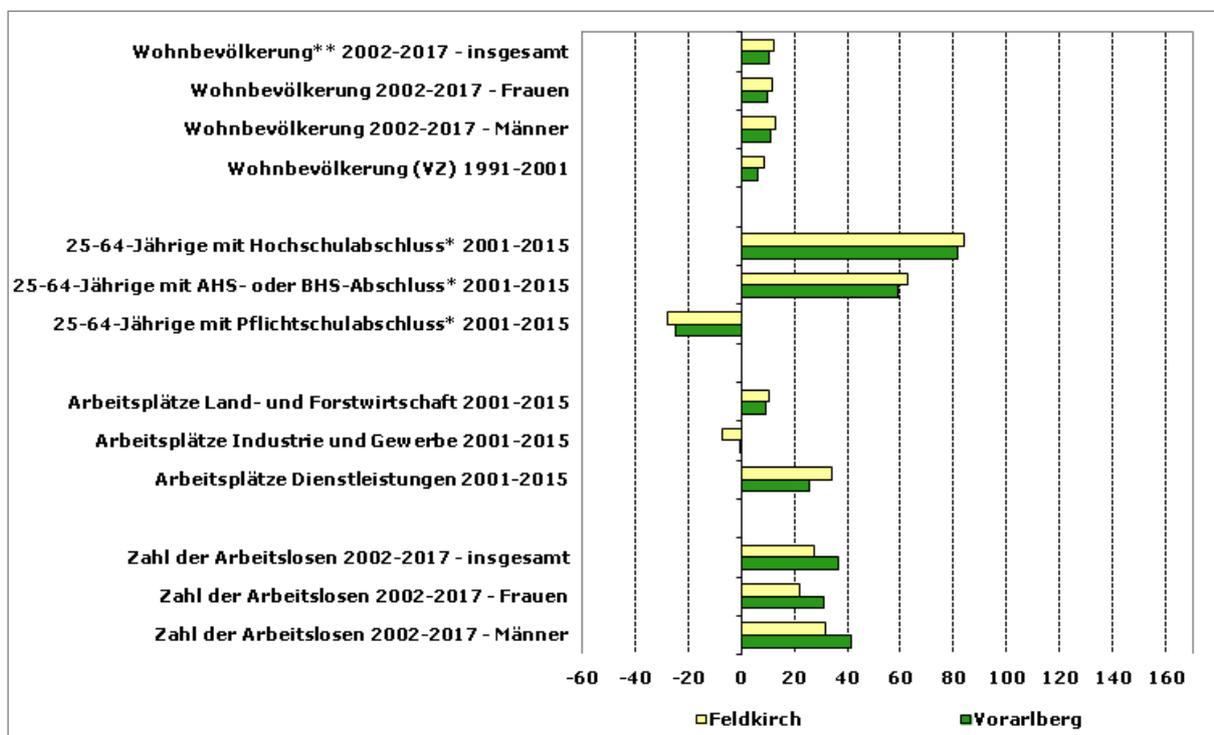
Siedlungs- und Arbeitsplatzzentren sind Feldkirch, Rankweil, Götzis und Frastanz. 70% der Arbeitsplätze des Bezirkes befinden sich in diesen Gemeinden.

Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirch liegt zentral an der Verdichtungsachse Rheintal und zu den Wirtschaftszentren der Ostschweiz sowie Liechtenstein und ist verkehrsmäßig auch innerregional sehr gut erschlossen.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Feldkirch lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2017 105.227 Personen, davon 53.065 Frauen und 52.162 Männer. Dies entspricht 27,1% der gesamten Vorarlberger Wohnbevölkerung.

Feldkirch (32.922 EW, 16.739 Frauen und 16.183 Männer) sowie Rankweil (11.852 EW, 6.087 Frauen und 5.765 Männer) und Götzis (11.510 EW, 5.744 Frauen und 5.766 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Altach (6.516 EW, 3.370 Frauen und 3.146 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2016 insgesamt um 1,1% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +1,3% günstiger war als bei den Frauen mit +1,0%.

Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirch zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse liegen deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 und im Zeitraum zwischen 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um jeweils rund 11%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 8,5% gestiegen (Vorarlberg: +5,9%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+6.021) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.301).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2017 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Feldkirch um weitere 12,0% gestiegen (Vorarlberg: +10,3%, Österreich: +8,8%).

Von den 1.372 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2016 entfielen 264 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2016 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2016
Deutschland	264
Italien	37
Schweiz	168
Slowakei	16
Slowenien	13
Tschechische Republik	6
Ungarn	52
Kroatien	11
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	71
Polen	7
Rumänien	79
Bulgarien	22
Türkei	98
sonstige europäische Staaten	132
Syrien	11
Afghanistan	9
Irak	26
Iran	1
sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)	39
Afrika	23
Amerika	58
Ozeanien	4
unbekannt	225
gesamt	1.372

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 1.986 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2016 entfielen 352 auf Deutschland (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2016 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2016
Deutschland	352
Italien	35
Schweiz	117
Slowakei	51
Slowenien	13
Tschechische Republik	15
Ungarn	119
Kroatien	41
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	129
Polen	46
Rumänien	143
Bulgarien	30
Türkei	93
sonstige europäische Staaten	136
Syrien	144
Afghanistan	106
Irak	33
Iran	26
sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)	49
Afrika	35
Amerika	77
Ozeanien	2
unbekannt	194
gesamt	1.986

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Feldkirch für das Jahr 2016 ein internationaler Wanderungssaldo von 614 Personen.

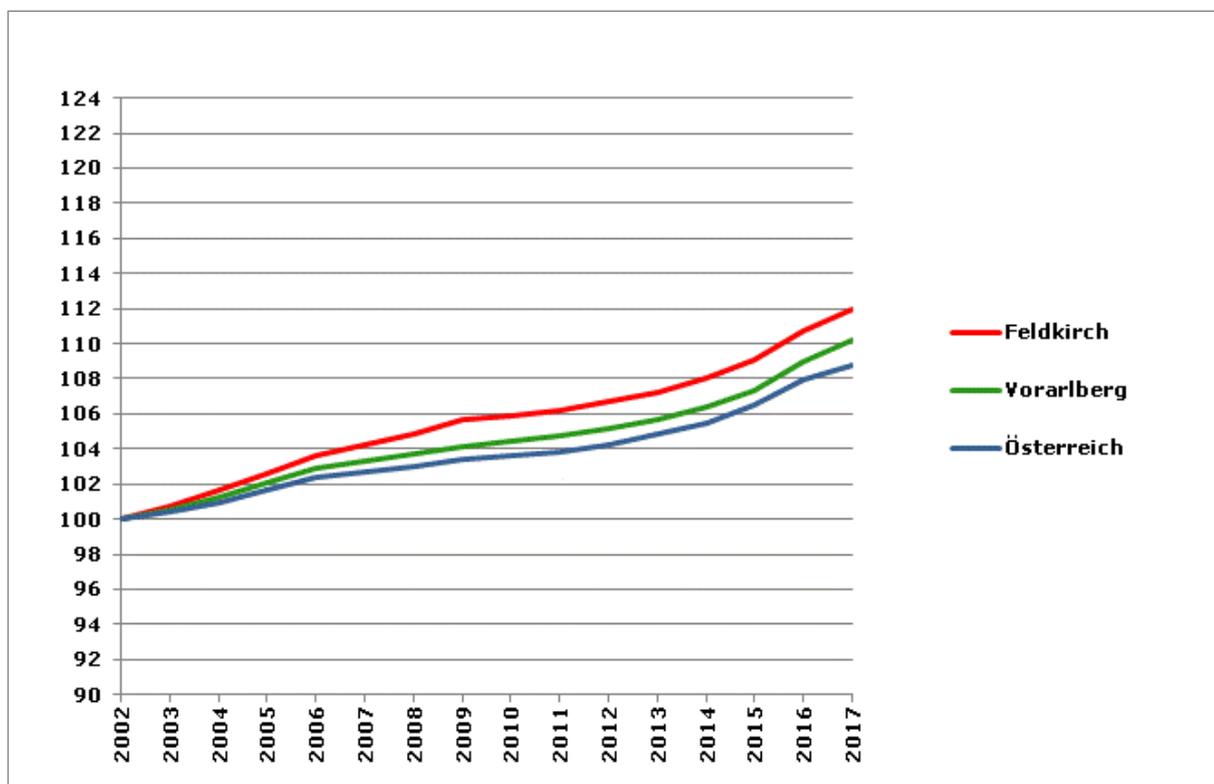
Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2017 im Bezirk Feldkirch mit 16,1% etwa dem Vorarlberger Vergleichswert von 16,1%, jener der Über-65-Jährigen war mit 16,2% unterdurchschnittlich (Vorarlberg: 16,9%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Feldkirch im Jahr 2017 mit 15,7% unter dem landesweiten Vergleichswert von 16,9% (Österreich: 15,3%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2017

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2017 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2017 deutlich zugenommen (+12,0%). In Vorarlberg insgesamt (+10,3%) und österreichweit (+8,8%) zeigen sich Bevölkerungsanstiege in etwas geringerem Ausmaß.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirch ist Teil der NUTS 3-Region* Rheintal-Bodenseegebiet. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 35,3% (2017), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Rheintal-Bodenseegebiet lag im Jahr 2015 bei 33,3% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Rheintal-Bodenseegebiet wurde im Jahr 2015 ein BRP/EW von rund 110% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 9 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2013 und 2015 wurde ein Anstieg des BRP von 14,4% verzeichnet (Vorarlberg: +13,0%, Österreich: +6,4%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Rheintal-Bodenseegebiet wurde im Jahr 2015 eine Produktivität von rund 113% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 4 unter den 35 österreichischen Regionen).

Charakteristisch für die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Rheintal-Bodenseegebiet ist der überdurchschnittlich hohe Anteil des industriell-gewerblichen Sektors.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2015 rund 0%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 38% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 61% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2015 waren rund 2% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Rheintal-Bodenseegebiet (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 31% im sekundären Sektor und von rund 67% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

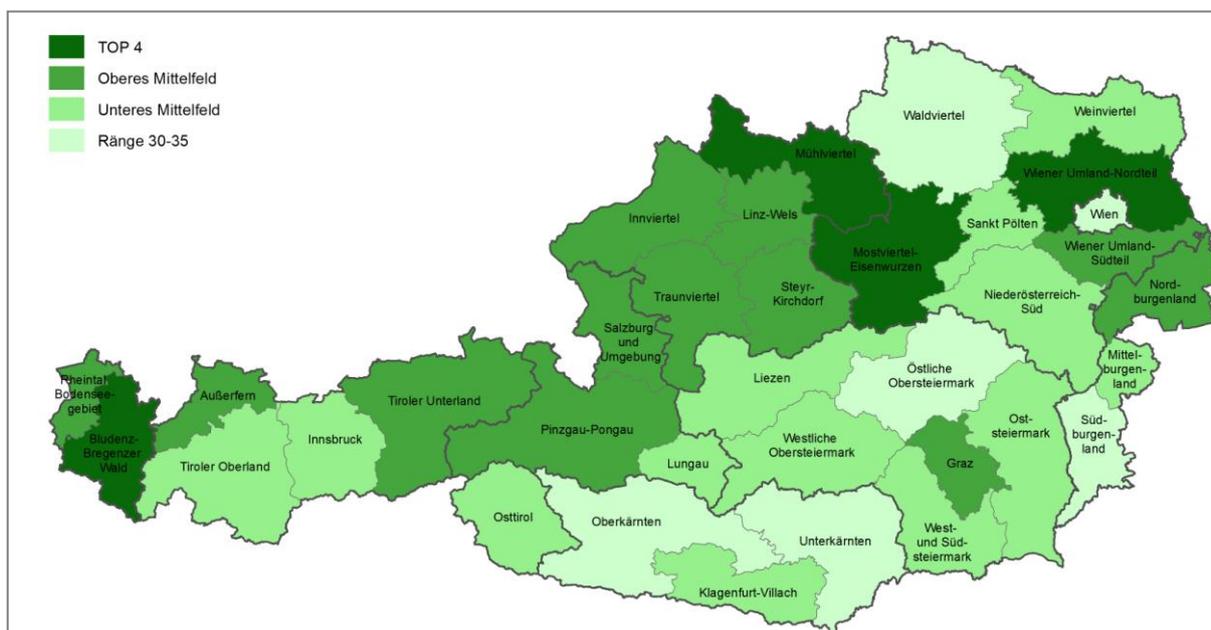
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamtrangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Rheintal-Bodenseegebiet in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind der niedrige Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren und der hohe Anteil der erwerbsfernen Personen zwischen 25 und 64 Jahren.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Bludenz-Bregenz-Wald, Wiener Umland-Nordteil und Mostviertel-Eisenwurzen die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Linz-Wels, Salzburg und Umgebung, Nordburgenland, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet, Steyr-Kirchdorf, Innviertel und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2017, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2014-2016, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2014-2016; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2015-2017, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2015-2017 je erwerbstätiger Person 2013-2015, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2015-2017

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

Hirschmann Automotive GmbH	910
RAUCH Fruchtsäfte GmbH & Co	830
OMICRON ELECTRONIC GMBH	460
MAHLE KÖNIG KOMMANDITGESELLSCHAFT GMBH & CO	370
Hilti & Jehle GmbH	350
GANAHL AKTIENGESELLSCHAFT	340
Bachmann electronic GmbH	320
LOACKER RECYCLING GMBH	270
CARCOUSTICS AUSTRIA GES.M.B.H.	260
Wilhelm+Mayer Bau GmbH	260

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

Land Vorarlberg	820
Lebenshilfe Vorarlberg gemeinnützige Gesellschaft mbH	730
CARITAS VORARLBERG	560
Institut für Sozialdienste, IfS, Gemeinnützige GmbH	420
VORARLBERGER TAGESMÜTTER GEMEINNÜTZIGE GMBH	370
AQUA MÜHLE FRASTANZ - SOZIALE DIENSTE GEMEINNÜTZIGE GMBH	360
VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen.	320
BISCHÖFLICHE FINANZKAMMER	270
Wirtschaftskammer Vorarlberg	240
BAYWA VORARLBERG HANDELSGMBH	210

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Feldkirch 40.613 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 19.745 Frauen und 20.868 Männer (Frauenanteil: 48,6%).

Zwischen 2016 und 2017 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 2,0% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei Frauen (+1,9%) und Männern (+2,0%) etwa gleich stark ausgeweitet werden konnte.

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2017 insgesamt 69,3% (Frauen: 69,2%, Männer: 69,4%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Vorarlberg gesamt: 74,0%, Frauen: 72,2%, Männer: 75,7%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2017 5,7%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,1% deutlich über jener der Frauen (5,3%).

Im Jahr 2017 waren insgesamt 2.452 Personen (1.098 Frauen und 1.354 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 3,0%, wobei der Anstieg bei den Frauen (+4,6%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (+1,8%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 7,6%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirch ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen, aber auch einem relativ hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2015 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 37%, etwa 29% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Feldkirch 788 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 61,7%.

Im selben Jahr wurden 5.255 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 60 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2017 60 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 612 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 66 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 58 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel und 39 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 26,6% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.285 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 223 im Lehrberuf Metalltechnik, 137 im Lehrberuf Elektrotechnik und 114 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 36,9% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2016/17 gab es im Arbeitsmarktbezirk Feldkirch 140 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 70 Kindergärten, 27 Horte und 43 altersgemischte Einrichtungen, etwa 5.820 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

80 der 140 Einrichtungen befinden sich in Feldkirch, Götzis und Rankweil.

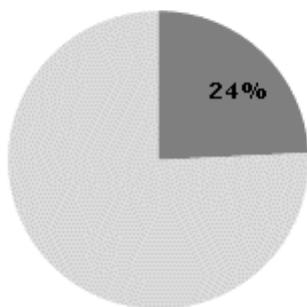
Im Berichtsjahr 2016/17 hatten im Arbeitsmarktbezirk Feldkirch etwa 8% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Vorarlberg: 10%), 34% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Vorarlberg: 27%).

Etwa 11% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Vorarlberg: 14%), 35% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Vorarlberg: 28%).

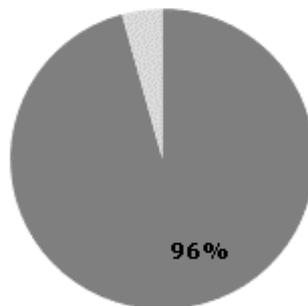
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2016/17 wurden in Vorarlberg 24% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 96% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 3-jährige Kinder



3- bis unter 6-jährige Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2016/17

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Feldkirch	45	2.028
Rankweil	19	775
Götzis	16	548
Satteins	3	331
Altach	6	324
Frastanz	7	294

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Feldkirch.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2015 insgesamt bei rund 14,7% (Vorarlberg: 13,5%, Österreich: 16,6%), Matura hatten 12,7% der Personen dieser Altersgruppe (Vorarlberg: 12,0%, Österreich: 14,9%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen oder Wirtschaft, Verwaltung und Recht absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2015 in %

	Feldkirch 2015	Vorarlberg 2015	Österreich 2015
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	20,6	22,7	19,0
Frauen	23,7	25,9	22,3
Männer	17,5	19,6	15,8
ausländische Wohnbevölkerung	43,8	46,5	43,2
Lehrlingsausbildung			
gesamt	34,9	34,8	34,3
Frauen	29,2	28,6	26,8
Männer	40,7	40,9	41,8
ausländische Wohnbevölkerung	22,9	23,7	20,8
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	17,1	17,0	15,1
Frauen	19,2	19,5	17,8
Männer	15,0	14,5	12,4
ausländische Wohnbevölkerung	8,4	8,4	7,6
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	4,2	4,0	5,7
Frauen	4,9	4,5	6,2
Männer	3,5	3,6	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,6	4,2	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	8,5	7,9	9,2
Frauen	8,6	8,1	9,1
Männer	8,3	7,7	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	5,2	4,7	5,5
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	14,7	13,5	16,6
Frauen	14,4	13,4	17,9
Männer	15,0	13,6	15,4
ausländische Wohnbevölkerung	15,1	12,4	16,2
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Feldkirch ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, BAKIP), weitere Schulstandorte sind Götzis (AHS) und Rankweil (HLW, HTL).

Im Schuljahr 2016/2017 wurden im Arbeitsmarktbezirk Feldkirch in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 3.940 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 1,8% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Feldkirch gibt es derzeit (Studienjahr 2017/2017) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Dornbirn 13 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.287 Studierenden, davon 512 Frauen und 775 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Feldkirch.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
AQUA Mühle Vorarlberg - SÖB 2017	AQUA MÜHLE VORARLBERG GGMBH	Beschäftigung	466	197	269
Bewerbungstraining Jugendliche Feldkirch 2017	FAB VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG	Qualifizierung	155	54	101
Job House 2017	AQUA MÜHLE VORARLBERG GGMBH	Qualifizierung	144	52	92
carla JobStart - SÖB 2017	CARITAS DER DIÖZESE FELDKIRCH COMINO	Beschäftigung	129	86	43
Wiedereinstieg mit Zukunft (WemZ)	UNTERNEHMENSBERATUNG-ERWACHSENENBILDUNG GMBH	Qualifizierung	90	90	

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	<p>Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Arbeitslosenquote:	<p>Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Betroffenheit:	<p>Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Durchschnittliche Verweildauer:	<p>Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Jahresdurchschnittsbestand:	<p>Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Vorgemerkte Arbeitslose:	<p>Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	<p>Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	<p>Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Arbeitskräftepotenzial:	<p>Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>

Erwerbsquote (wohntortbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangzeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2017



Arbeitsmarktprofile 2017

805-Feldkirch

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		805-Feldkirch			Vorarlberg			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	1.098	48	4,6%	4.576	-74	-1,6%	147.150	-5.705	-3,7%
	Unselbständig Beschäftigte	19.745	377	1,9%	75.234	1.528	2,1%	1.705.593	27.744	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	20.843	425	2,1%	79.810	1.454	1,9%	1.852.744	22.039	1,2%
	Arbeitslosenquote	5,3%	0,1%	-	5,7%	-0,2%	-	7,9%	-0,4%	-
Männer	Arbeitslose	1.354	24	1,8%	5.383	-34	-0,6%	192.825	-11.633	-5,7%
	Unselbständig Beschäftigte	20.868	412	2,0%	87.109	1.568	1,8%	1.949.703	40.681	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	22.222	435	2,0%	92.491	1.534	1,7%	2.142.529	29.049	1,4%
	Arbeitslosenquote	6,1%	0,0%	-	5,8%	-0,1%	-	9,0%	-0,7%	-
Gesamt	Arbeitslose	2.452	72	3,0%	9.959	-108	-1,1%	339.976	-17.337	-4,9%
	Unselbständig Beschäftigte	40.613	788	2,0%	162.343	3.096	1,9%	3.655.297	68.425	1,9%
	Arbeitskräftepotenzial	43.064	860	2,0%	172.302	2.988	1,8%	3.995.272	51.088	1,3%
	Arbeitslosenquote	5,7%	0,1%	-	5,8%	-0,2%	-	8,5%	-0,5%	-
	offene Stellen	788	301	61,7%	3.073	1.011	49,0%	56.854	16.577	41,2%
	Stellenandrangziffer	3,1	-1,8	-	3,2	-1,6	-	6,0	-2,9	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut
801-Bludenz	5,4%	-0,2%	5,0%	0,0%	5,2%	-0,1%
802-Bregenz	6,1%	-0,2%	6,2%	-0,1%	6,2%	-0,2%
804-Dornbirn	6,5%	-0,6%	6,7%	-0,5%	6,6%	-0,5%
805-Feldkirch	5,3%	0,1%	6,1%	0,0%	5,7%	0,1%
Vorarlberg	5,7%	-0,2%	5,8%	-0,1%	5,8%	-0,2%
Österreich	7,9%	-0,4%	9,0%	-0,7%	8,5%	-0,5%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
801-Bludenz	700	-6	-0,8%	785	13	1,7%	1.485	7	0,5%
802-Bregenz	1.626	-27	-1,7%	1.899	-12	-0,6%	3.525	-40	-1,1%
804-Dornbirn	1.153	-89	-7,2%	1.345	-58	-4,1%	2.498	-147	-5,6%
805-Feldkirch	1.098	48	4,6%	1.354	24	1,8%	2.452	72	3,0%
Vorarlberg	4.576	-74	-1,6%	5.383	-34	-0,6%	9.959	-108	-1,1%
Österreich	147.150	-5.705	-3,7%	192.825	-11.633	-5,7%	339.976	-17.337	-4,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
801-Bludenz	95	-15	-13,2%	133	8	6,1%	228	-7	-2,9%
802-Bregenz	209	-12	-5,4%	279	4	1,3%	488	-8	-1,7%
804-Dornbirn	142	-24	-14,3%	192	7	3,6%	335	-17	-4,9%
805-Feldkirch	155	-7	-4,6%	191	-10	-4,9%	346	-17	-4,7%
Vorarlberg	601	-58	-8,7%	795	8	1,0%	1.396	-49	-3,4%
Österreich	15.530	-2.415	-13,5%	22.226	-3.988	-15,2%	37.756	-6.402	-14,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
801-Bludenz	196	13	6,9%	238	-4	-1,6%	434	9	2,0%
802-Bregenz	451	20	4,7%	599	20	3,4%	1.051	40	3,9%
804-Dornbirn	318	0	0,0%	438	-5	-1,2%	755	-5	-0,7%
805-Feldkirch	289	15	5,6%	421	4	1,0%	710	19	2,8%
Vorarlberg	1.254	48	4,0%	1.696	15	0,9%	2.950	63	2,2%
Österreich	39.198	1.685	4,5%	62.892	953	1,5%	102.090	2.637	2,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
801-Bludenz	3.872	18	0,5%	4.024	20	0,5%	7.896	38	0,5%
802-Bregenz	6.026	32	0,5%	6.634	71	1,1%	12.660	103	0,8%
804-Dornbirn	3.683	-287	-7,2%	4.469	70	1,6%	8.152	-217	-2,6%
805-Feldkirch	4.377	93	2,2%	5.203	244	4,9%	9.580	337	3,6%
Vorarlberg	17.958	-144	-0,8%	20.330	405	2,0%	38.288	261	0,7%
Österreich	440.945	4.576	1,0%	569.471	-2.025	-0,4%	1.010.416	2.551	0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
801-Bludenz	3.999	-84	-2,1%	4.205	-44	-1,0%	8.204	-128	-1,5%
802-Bregenz	6.489	-44	-0,7%	7.132	49	0,7%	13.621	5	0,0%
804-Dornbirn	4.089	-277	-6,3%	5.008	134	2,7%	9.097	-143	-1,5%
805-Feldkirch	4.589	-51	-1,1%	5.492	9	0,2%	10.081	-42	-0,4%
Vorarlberg	19.166	-456	-2,3%	21.837	148	0,7%	41.003	-308	-0,7%
Österreich	512.596	10.710	2,1%	661.991	8.123	1,2%	1.174.587	18.833	1,6%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
801-Bludenz	179	-6	-3,4%	156	0	-0,1%	335	-6	-1,9%
802-Bregenz	420	-18	-4,1%	377	25	7,2%	797	7	0,9%
804-Dornbirn	267	-28	-9,4%	263	-9	-3,2%	531	-37	-6,4%
805-Feldkirch	341	-16	-4,5%	332	32	10,6%	673	16	2,4%
Vorarlberg	1.207	-68	-5,4%	1.129	48	4,5%	2.336	-20	-0,8%
Österreich	35.297	2.431	7,4%	36.801	2.458	7,2%	72.098	4.888	7,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		805-Feldkirch			Vorarlberg			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	4.377	93	2,2%	17.958	-144	-0,8%	440.945	4.576	1,0%
	Abgänge	4.589	-51	-1,1%	19.166	-456	-2,3%	512.596	10.710	2,1%
	durchschnittl. Verweildauer	89	0	-	92	-1	-	126	1	-
	Betroffenheit	4.040	59	1,5%	15.903	-42	-0,3%	409.891	-1.451	-0,4%
Männer	Zugänge	5.203	244	4,9%	20.330	405	2,0%	569.471	-2.025	-0,4%
	Abgänge	5.492	9	0,2%	21.837	148	0,7%	661.991	8.123	1,2%
	durchschnittl. Verweildauer	92	-6	-	97	-3	-	127	1	-
	Betroffenheit	4.802	129	2,8%	18.437	546	3,1%	543.534	-6.170	-1,1%
Gesamt	Zugänge	9.580	337	3,6%	38.288	261	0,7%	1.010.416	2.551	0,3%
	Abgänge	10.081	-42	-0,4%	41.003	-308	-0,7%	1.174.587	18.833	1,6%
	durchschnittl. Verweildauer	91	-3	-	95	-2	-	127	1	-
	Betroffenheit	8.842	188	2,2%	34.337	501	1,5%	953.389	-7.625	-0,8%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_16-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	805-Feldkirch			Vorarlberg			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	346	-4,7%	14%	1.396	-3,4%	14%	37.756	-14,5%	11%
25 bis 44 Jahre	1.117	6,0%	46%	4.523	-1,7%	45%	159.511	-6,0%	47%
ab 45 Jahre	988	2,8%	40%	4.040	0,5%	41%	142.709	-0,5%	42%
InländerInnen	1.723	1,2%	70%	6.722	-3,1%	67%	240.624	-5,8%	71%
AusländerInnen	729	7,6%	30%	3.237	3,5%	33%	99.351	-2,4%	29%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	267	6,1%	11%	1.620	3,0%	16%	43.850	-2,3%	13%
mit EZ - Sonstige	38	-36,9%	2%	187	-5,2%	2%	4.081	-0,9%	1%
Pflichtschulausbildung	1.093	1,9%	45%	4.660	-2,7%	47%	151.240	-6,2%	44%
Lehrausbildung	889	3,5%	36%	3.432	-0,8%	34%	109.010	-5,7%	32%
Mittlere Ausbildung	130	2,4%	5%	573	-1,5%	6%	17.777	-3,2%	5%
Höhere Ausbildung	172	4,4%	7%	690	4,9%	7%	36.202	-0,5%	11%
Akademische Ausbildung	129	6,6%	5%	494	3,3%	5%	24.395	1,3%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	526	1,0%	21%	2.264	-2,8%	23%	112.637	-2,8%	33%
LZAL > 12 Monate	170	0,2%	7%	843	1,7%	8%	58.537	5,4%	17%
Gesamt	2.452	3,0%	100%	9.959	-1,1%	100%	339.976	-4,9%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	805-Feldkirch			Vorarlberg			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	788	301	61,7%	3.073	1.011	49,0%	56.854	16.577	41,2%
OS nicht sofort verfügbar	169	-133	-44,1%	1.257	-381	-23,3%	18.783	-964	-4,9%
Zugänge OS	5.255	364	7,4%	27.136	2.927	12,1%	532.500	68.821	14,8%
Abgänge OS	5.086	246	5,1%	26.862	3.447	14,7%	519.540	69.331	15,4%
abgeschlossene Laufzeit OS	49	10	-	40	7	-	37	6	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	60	11	21,9%	277	15	5,7%	6.154	-215	-3,4%
darunter Frauen	20	0	-0,8%	106	-11	-9,1%	2.478	-58	-2,3%
darunter Männer	40	11	37,9%	171	25	17,3%	3.676	-158	-4,1%
LS nicht sofort verfügbar	15	2	17,1%	139	74	112,9%	3.408	264	8,4%
darunter Frauen	5	0	8,0%	43	17	64,4%	1.385	102	8,0%
darunter Männer	10	2	21,6%	96	57	145,1%	2.023	162	8,7%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	60	11	21,9%	219	30	15,9%	4.650	933	25,1%
OL nicht sofort verfügbar	209	-17	-7,3%	1.052	37	3,7%	10.082	-35	-0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	805-Feldkirch			Vorarlberg			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	259	85,1%	33%	964	59,6%	31%	20.062	54,5%	35%
Lehrausbildung	405	56,9%	51%	1.622	40,5%	53%	28.333	34,9%	50%
Mittlere Ausbildung	32	48,8%	4%	98	51,7%	3%	1.327	35,4%	2%
Höhere Ausbildung	51	88,0%	6%	199	61,9%	6%	4.815	33,0%	8%
Akademische Ausbildung	41	0,4%	5%	189	64,0%	6%	2.296	36,1%	4%
Bestand gesamt	788	61,7%	100%	3.073	49,0%	100%	56.854	41,2%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	2.368	-8,7%	47%	14.000	1,5%	52%	297.482	3,2%	57%
31 bis 90 Tage	1.880	9,4%	37%	9.896	26,2%	37%	179.200	32,2%	34%
91 bis 180 Tage	664	35,5%	13%	2.600	59,6%	10%	34.461	56,3%	7%
mehr als 180 Tage	174	370,3%	3%	366	154,2%	1%	8.397	91,8%	2%
Abgänge gesamt	5.086	5,1%	100%	26.862	14,7%	100%	519.540	15,4%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials